

Nr. 118  
Oktober 2014

# BERICHTE AUS LAMBARENE UND ÜBER DAS GEDANKENGUT ALBERT SCHWEITZERS

Herausgegeben vom Schweizer Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene



SOLIDARISCHE PARTNERSCHAFTEN	6
ERFOLGREICHE GEBURTSHILFE IM URWALD	8
TÄUFFELEN – LAMBARÉNÉ	11
EINE BEGEGNUNG MIT ALBERT SCHWEITZER	14
INTERNATIONALER ALBERT-SCHWEITZER-PREIS	22
VEREIN «PARTNERSCHAFT KINDERSPITÄLER BIEL-HAITI»	26



## GÜNSBACH IM ELSASS ZU BESUCH IN DER HEIMAT VON ALBERT SCHWEITZER

Tagesausflüge  
für Private und  
Gruppen

Kundige Führungen durch das Museum und auf dem  
Albert-Schweitzer-Weg bringen Ihnen die Persönlichkeit  
«Albert Schweitzer» näher.  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 9.00 bis 11.30 Uhr  
und 14.00 bis 16.30 Uhr.  
Anmeldungen unter Tel. 0033 (0) 389 77 31 42 oder auch über  
[www.schweitzer.org](http://www.schweitzer.org) (Kontakt).

Ferientage in der  
Heimat von  
Albert Schweitzer

Wohnen im «Alten Pfarrhaus», wo Albert Schweitzer glückliche  
Stunden mit seinen Eltern und seiner Familie verbrachte.  
Authentisch und behaglich eingerichtete Gästezimmer.  
Preise: Doppelzimmer ab 65 € inkl. Frühstück.

Essen/Kaffee und  
Kuchen

Gerne empfangen wir Sie zu einem Mittag- oder Abendessen in  
unserem schönen Gewölbekeller. Gruppen ab 6 Personen können  
auf Wunsch ein elsässisches oder afrikanisches Menu zwischen  
15 bis 45 € geniessen.  
Reservationen unter: Tel. +0033 (0) 389 77 08 78 oder  
[ancienpresbytere@schweitzer.org](mailto:ancienpresbytere@schweitzer.org)  
[www.schweitzer.org](http://www.schweitzer.org)

Wir freuen uns auf Sie in der traumhaften Landschaft des schönen Münstertals im Elsass.



## Wege entstehen, wenn wir sie gehen!

**1913–2013:** 100 Jahre mühsame und zugleich erfolgreiche Arbeit im Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene. Allein in der Schweiz wurde im vergangenen Jahr an über 150 Anlässen in Dankbarkeit und Hochachtung des umfassenden Wirkens Albert Schweitzers in seinem «Urwaldspital» und seines geistigen Werkes gedacht.

**1949–2014:** 65 Jahre Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Werk. Engagierte finanzielle, materielle und vor allem auch personelle Unterstützung für das Spital in Lambarene und für die Förderung des Geistigen Werks Albert Schweitzers. Sie, werte Gönnerinnen und Gönner, haben hierzu einen wesentlichen Beitrag geleistet. In den «Berichten aus Lambarene» – Sie halten bereits die einhundertachtzehnte Ausgabe in Händen – orientieren wir regelmässig über unsere Aktivitäten.

**1915–2015:** 100 Jahre Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben», Schweitzers Gebot zu mehr Achtung und Zusammenarbeit unter den Menschen und zur Wertschätzung auch der Tier- und Pflanzenwelt, der gesamten Schöpfung. Diese Botschaft prägte das Lebenswerk Albert Schweitzers ganz wesentlich und sie hat nichts von ihrer Aktualität verloren. Für uns alle – für Sie liebe Leserinnen und Leser wie für mich – soll die Ehrfurcht vor dem Leben ein Wegbegleiter in die Zukunft sein. – Auf geplante Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2015 weisen wir in der vorliegenden Ausgabe hin.

## Ruhebank Albert Schweitzer – Kraft tanken, um neue Wege zu gehen

Das Bild auf der Frontseite dieser «Berichte aus Lambarene» lädt uns alle ein – symbolisch, aber auch vor Ort auf dem Themenpfad der Grimmialp im Diemtigtal im Berner Oberland – kurz inne zu halten, um uns die Fragen zu stellen: Woher kommen wir? Wo befinden wir uns? Wohin wollen wir? Die Bank erinnert an einen idyllischen Kraftort auf der Grimmialp «in einem entlegenen kleinen Tale der Schweiz...» zu der Zeit (1901–1909), als Albert Schweitzer jeweils hier seine Sommerferien verbrachte und wesentliche Teile seines epochalen Werks «Johann Sebastian Bach» verfasste. Auf dieser Alp werden 2015 die ersten «Grimmialp-Tage» im Sinne der «Ehrfurcht vor dem Leben» durchgeführt. (Siehe Seite 31)

Ich habe mich in den ersten Monaten meiner Präsidialzeit am SHV zusammen mit Mitgliedern des Schweizer Hilfsvereins symbolisch ebenfalls auf diese Bank gesetzt. In zahlreichen Gesprächen wurden die verschiedensten Fragen zur aktuellen und künftigen Tätigkeit im Rahmen der nationalen, vor allem aber auch der internationalen Zusammenarbeit für das Werk von Albert Schweitzer diskutiert.

Auf nationaler Ebene haben wir einige organisatorisch-strukturelle Veränderungen vorgenommen. So wird seit dem 1. Februar 2014 das bis zu diesem Zeitpunkt extern geführte Sekretariat des SHV neu von Walter Schriber, unserem ehemaligen SHV-Präsidenten und derzeitigen Präsident der Stiftung Günsbach-Bern, geleitet. Anfragen werden nun kompetent beantwortet und

wir können die Arbeit erst noch wesentlich kostengünstiger erledigen. Die Einsparungen kommen direkt der Unterstützung für das Spital und der Förderung von Schweitzers geistigem Werk zugute.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Information werden wir ab 1. Januar 2015 die meisten Aufgaben dank interner Arbeitsaufteilungen selbst erledigen können. Wir haben daher die Zusammenarbeit mit der bisherigen Marketingfirma auf Ende 2014 aufgelöst. So können wir künftig flexibler, schneller und aktiver auf äussere Einflüsse im immer schwieriger werdenden Umfeld des Spitals in Lambarene reagieren, ebenso auf Veränderungen im stark umwobenen Spendenmarkt. Wir sind überzeugt, auf der Aufwandseite unserer Rechnung Einsparungen zu erwirtschaften.

An den verschiedensten Veranstaltungen, so am Albert-Schweitzer-Tag, an Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen oder bei Angeboten für Jugendliche (MONA, Projekttag auf der Grimmialp), wollen wir Begegnungsmöglichkeiten schaffen, wo wir alle den Gedankenaustausch über die Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben» pflegen können. Einzelheiten zu entsprechenden Angeboten finden Sie in dieser Ausgabe der «Berichte aus Lambarene» (S. 30/31). Wir freuen uns, wenn wir künftig noch vermehrt Rückmeldungen über persönliche Begebenheiten zu unseren Aktivitäten erhalten.

### **Wir stehen vor grossen Herausforderungen**

Wir müssen uns intensiv Gedanken machen über die Zukunft des Spitals in Lambarene. Das mussten meine Vorgänger im

Amt als Präsidenten des SHV zwar schon immer, es wird aber immer schwieriger, von der Schweiz und Europa aus Einfluss auf den Spitalbetrieb zu nehmen. Die Zeiten, als in den leitenden Chargen in Lambarene «weisse» Gesichter vorherrschten, sind vorbei. Seit 1997 haben die Einheimischen die Mehrheit im Stiftungsrat, 2011 hat erstmals ein Gabuner die Verantwortung als Spitaldirektor übernommen. Diese Entwicklung haben wir von Europa aus gewünscht und vorangetrieben. Die Afrikaner sollen immer mehr mittragen an der Verantwortung.

Die «Gabunisierung» brauchte und braucht, wenn sie denn segensreich sein soll, weiterhin Geduld und viel Zeit, vielleicht mehr als wir uns das von Europa aus wünschen würden. Zudem müssen wir uns Gedanken machen, wie wir weiterhin zu genügend Spendengeldern kommen und wie wir die uns anvertrauten Mittel optimal einsetzen können.

Der SHV hat in diesem Sommer daher die Initiative ergriffen, zusammen mit den Hilfsvereinen aus Deutschland und Frankreich in Günsbach im Elsass ein Klausurtreffen durchzuführen. Dabei wurde allen Beteiligten bewusst, dass möglichst rasch ein Treffen auf diplomatischer Ebene mit dem Staatspräsidenten von Gabun stattfinden muss. Sowohl der Staat Gabun als auch die Hilfsvereine haben ein grosses Interesse, dass das Albert-Schweitzer-Spital auch in Zukunft nichts von seiner internationalen Bedeutung einbüsst. Für den SHV stehen dabei – unter dem Motto «Geld und Geist» – folgende Themen im Vordergrund:



- Unterstützung aller Massnahmen für die Zusammenarbeit und Koordination des medizinischen Angebots zwischen den beiden Spitälern in Lambarene, dem Albert-Schweitzer-Krankenhaus und dem öffentlichen Spital der gabunischen Regierung.
- Sorgfältige Unterstützung von konkreten Projekten wie der Neubau der Maternité (2012/2014) und die ambulanten Dienstleistungen in der Umgebung von Lambarene.
- Vermittlung von fachlicher Kompetenz aus Europa im medizinischen und technischen Bereich.
- Förderung des geistigen Werks Schweitzers in der «Zone Historique» des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene durch Orientierung des Spitalpersonals und durch Vermittlung von Besuchergruppen aus Afrika und Europa. In Europa geht es andererseits um die Stärkung des geistigen Werks Schweitzers im Rahmen der europäischen Hilfsvereine (AISL), insbesondere im Museum und Archiv von Günsbach im Elsass.

#### **Wege entstehen, wenn wir sie gehen.**

An Aufgaben wird es uns in Zukunft also nicht fehlen. Allein der Hinweis auf die geplanten Anlässe zum «Gedenkjahr 2015 – 100 Jahre Ehrfurcht vor dem Leben» und zum 50. Todestag von Albert Schweitzer oder die Tatsache, dass wir mit der vorliegenden Ausgabe der «Berichte aus Lambarene» alle Kirchgemeinden der deutschen Schweiz bedienen, zeigt, dass wir nach wie vor in einem möglichst engen Kontakt zu Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde von Albert Schweitzer, stehen möchten. Um diese hochgesteckten Ziele erreichen zu können, sind wir nach wie vor auf Ihre persönliche, ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen. Auf der überarbeiteten Web-Seite [www.albert-schweitzer.ch](http://www.albert-schweitzer.ch) wird in Zukunft möglichst aktuell über unsere Arbeit und unsere Anliegen berichtet. Wir sind auch sehr dankbar, Ihre Anregungen erfahren zu dürfen.

Herzlichen Dank, wenn Sie auch in Zukunft unsere Wegbegleiter sind.

Fritz von Gunten, Präsident SHV

# SOLIDARISCHE PARTNERSCHAFTEN EIN TAG MIT DER MOBILEN ZAHNBEHANDLUNGSEINHEIT VON LAMBARÉNÉ

Dr. Michael Willi, Präsident des SDI

Schweiz – Gabun : Das Ziel des SDI (Secours Dentaire International) ist es, den benachteiligten Bevölkerungsschichten zahnmedizinische Behandlungen zu ermöglichen und mit prophylaktischem Verhalten solchen Eingriffen vorzubeugen.

Tag der «Brousse»! Früh am Morgen wird ein Taxi mit der mobilen Einheit beladen. Wir wollen ein Dorf zirka 15 Kilometer südlich von Lambaréné besuchen. Dr. Joseph hat unseren Besuch angekündigt und

das Einverständnis für die Behandlung von Schulleitung und Eltern eingeholt.

Im Dorf angekommen wird die mobile Einheit aufgestellt und Dr. Joseph versammelt die 350 Kinder vor dem Schulhaus. Er erzählt mit viel Emotionen die Bild-Geschichte von Tito, dem Jungen mit den kariösen Zähnen, der schliesslich in der Zahnklinik von seinen Schmerzen befreit wird und seine Ernährungsgewohnheiten ändert. Die Kinder sind dankbare Zuhörer



Mobile Zahnarztpraxis



und folgen den Ausführungen mit gebanntem Blick. Danach folgt die Untersuchung und es werden 100 Kinder mit Behandlungsbedarf identifiziert. Dies geschieht durch Blickdiagnose, ist schnell, effizient und braucht keine sterilen Instrumente. Lehrer und Kinder sind äusserst kooperativ. Die zu behandelnden Kinder werden klassenweise in Listen eingetragen und im separaten Gebäude versammelt, während für die Kinder ohne Befund der Unterricht weitergeht.

Die Behandlung startet mit den kleinsten, fünfjährigen Kindern. Kurios ist, dass dabei alle konzentriert zusehen, wie Dr. Joseph Zahn für Zahn entweder extrahiert oder mit Zahnzement versorgt. Um 14 Uhr werden die Schüler der oberen Klassen nach Hause geschickt und um 15 Uhr nur noch Kinder mit Schmerzen therapiert.

Als letzten Patienten behandelt das ermüdete Team einen jungen Lehrer mit einem schmerzenden und komplett morschen Weisheitszahn. Nachdem über 50 Kinder komplikationslos behandelt werden konnten, kommen jetzt die Probleme. Die angefaulten Wurzeln machen trotz Einsatz grösster Kräfte keinen Wank. Nach 20 Minuten schliesslich hilft nichts mehr: Wir müssen den bereits eingepackten Kompressor und die Behandlungseinheit wieder aufbauen, damit die Wurzeln separiert werden können. Der Patient leidet, aber auch der Behandler ist am Ende seiner Kräfte, als die Wurzeln endlich auf dem Tisch liegen. Erholung am Ufer des Ogooue-Flusses in Lambaréné ist angesagt, und für heute Abend werden keine Pläne mehr geschmiedet.



# ERFOLGREICHE GEBURTSHILFE IM URWALD

## DIE GESCHICHTE VOM GROSSEN UND VOM KLEINEN

### MATTHIAS

Dr. Roland Wolf

Matthias Läng ist Medizinstudent im sechsten Jahr an der Universität Bern. Im Rahmen des regelmässigen Praktikantenaustauschs zwischen seiner Universität und dem Albert-Schweitzer-Spital ist er seit Anfang Juli in Lambarene. Sein selbst gewählter Arbeitsort ist die Kinderklinik, denn Kinderarzt zu werden ist sein grösster Wunsch.

Als Matthias in Lambarene eintraf, trat der Kinderarzt des Spitals, Dr. Kokou, gerade seinen zweimonatigen Urlaub an. In Ermangelung eines Facharztes, der trotz aller Bemühungen nicht zu bekommen war, wurde Dr. Kokou von einem gabunischen Allgemeinmediziner ohne grosse Berufserfahrung vertreten. So lastete auf Matthias eine grosse Verantwortung, die er von Anfang an gewissenhaft und mit grossem Engagement zu übernehmen bereit war.

Die Kinderklinik ist eine der am meisten frequentierten Abteilungen des Krankenhauses. Meist liegen in den Zimmern 20 bis 25 kranke Kinder, Untätigkeit ist hier für das Personal ein Fremdwort. Und wenn man die Arbeit mit den kleinen Patienten mit Leib und Seele ausübt, dann gibt es keine festen Essenszeiten ... und der Begriff Feierabend ist sehr dehnbar.

Nicht selten wartete ich so im Speisesaal vergeblich auf Matthias. Einmal traf ich ihn um halb vier auf dem Weg dorthin, wo er sich zehn Minuten gönnte, bevor er wieder zu einem Notfall zurückkehren wollte. Und am nächsten Tag kam er traurig an und konnte zunächst nichts essen: Der kleine Junge, der am Vortag durch Kaiserschnitt

entbunden worden war, konnte nicht gerettet werden.

So ist es mehr als verständlich, dass nach zwei anstrengenden Monaten der Wunsch nach einer Verschnaufpause, nach einer Abwechslung vom harten Spitalalltag aufkam. Valdo, ein gabunischer Bekannter aus dem benachbarten Stadtteil Adouma, organisierte eine motorisierte Piroge, in der eine kleine Gruppe von Ärzten und Medizinstudenten des Schweitzer-Spitals Platz nahm: neben Matthias waren dies der zweite Schweizer Student Stephan, der in der Chirurgie tätig war, die französische Notfallärztin Brigitte, die ebenfalls aus Frankreich stammende Internistin Sabrina und der im Forschungslabor arbeitende Jonathan aus Deutschland.

Ziel der Gruppe waren die Seen im Nordwesten von Lambarene. Dort, am Nkonié-See, drei Bootsstunden von Lambarene entfernt und weitab von der nächsten Strasse, lebten Valdos Vorfahren, dort lebt heute noch ein Teil seiner Familie und dorthin zieht es in der Ferienzeit die in der Stadt lebenden Familienmitglieder zurück. Die Ferienzeit fällt mit der Trockenzeit zusammen und Trockenzeit bedeutet Fischreichtum; dann sinkt der Wasserstand in den Seen und der im ganzen Land begehrte Lambarene-Karpfen kann mit Netzen in grosser Menge aus dem Wasser gezogen werden. Mit dieser ursprünglichen Lebensweise, wie sie seine Vorfahren seit Generationen praktizieren, will Valdo die jungen Europäer bekannt machen.



Der kleine Matthias  
in den Armen des glücklichen  
grossen Matthias



Kaum war die Gruppe in der kleinen Siedlung angekommen, wurde bereits eine grosse Portion dieses leckeren, frisch zubereiteten Fisches gereicht, den sich alle munden liessen. Jonathan, der kurz vor dem Ende seines einjährigen Aufenthalts stand, packte seine Gitarre aus und gab einige gabunische Melodien zum Besten, kräftig unterstützt von etwa zwanzig Kindern, die sich um ihn versammelt hatten. Valdos nach ihrer eigenen Aussage im achten Monat schwangere Nichte Mamie hielt sich im Hintergrund. In einigen Wochen wollte sie das Schweizer-Spital aufsuchen, um dort ihr Kind zur Welt zu bringen. Doch es sollte anders kommen.

Davon ahnte die Gruppe allerdings nichts, als sie sich am nächsten Morgen mit Valdos Familie auf Fischfang begab. In harter Arbeit zogen sie das lange Netz durch

das hüfttiefe Wasser und die Mühe wurde reich belohnt; sie brachten eine beträchtliche Menge Karpfen nach Hause.

Dort herrschte schon helle Aufregung, denn die schwangere Nichte lag bereits seit einigen Stunden in den Wehen. Die Berechnung des Geburtstermins bei Afrikanerinnen ist oft ungenau, das wissen die Ärzte. So auch in diesem Fall. Nach einer kurzen Untersuchung waren sich alle Mediziner einig: Für einen Bootstransport mit der Piroge nach Lambarene war es zu spät, die Geburt musste an Ort und Stelle erfolgen.

Schnell wurden ein paar Tücher organisiert und eine Rasierklinge über dem Feuer sterilisiert. Als ausgebildete Notfallärztin leitete Brigitte die Geburt. Das Fruchtwasser war trübe, der Körper des Neugeborenen voller Stuhlgang, ein Zeichen von Stress. Es bestand die Gefahr, dass er in die



Matthias Läng, Mutter von klein Matthias und Brigitte Achkar

Lunge gerät. Auch nach zwei Minuten kräftiger Stimulation wirkte der kleine Körper leblos, die Atmung war nicht spürbar. So begann Matthias, den Neugeborenen zu reanimieren. Nach etwa einer Minute erhöhte sich die Herzfrequenz und der Kleine schnappte endlich nach Luft. Die ganze Familie war erleichtert und beschloss spontan, den Jungen Matthias zu nennen.

Schnell wurden die hungrigen Mägen mit etwas Fisch besänftigt, dann wurden Mutter und Kind vorbei an einer Gruppe von Flusspferden mit dem Boot ins Albert-Schweitzer-Spital gebracht, wo der kleine Matthias in der Kinderklinik aufgenommen wurde. Unter der fürsorglichen Obhut seines Retters und grossen Namensvetters entwickelte er sich schnell zu einem prächtigen Baby. Davon konnte sich der grosse

Matthias einige Wochen später überzeugen, als er Mutter und Sohn in Adouma besuchte.

Seit es keine fest angestellten europäischen Mitarbeiter mehr im Spital gibt, ist die Entsendung von Medizinstudenten oder Ärzten in der Facharztausbildung nach Lambarene eine wichtige Form der Unterstützung. Nicht nur, wenn es um schnelle Hilfe im «Busch» geht, sondern auch in der täglichen Spitalpraxis. Junge Schweizer, Franzosen und Deutsche sind deshalb eine willkommene Bereicherung für das nunmehr hundert Jahre alte Werk Albert Schweitzers «zwischen Wasser und Urwald».

# TÄUFFELEN – LAMBARÉNÉ

Christa Koenig

Christa Koenig aus Täuffelen im bernischen Seeland gibt uns Einblick in das Tagebuch ihres dreimonatigen Aufenthalts als Studentin im «Urwaldspital»

## **Tagebucheintrag, 28. Januar 2014:**

*«Es ist Nachmittag, schon fast Abend und ich sitze mit einem Bier auf unserer Terrasse. Wie immer ist es heiss, aber bald wird der Regen etwas Abkühlung bringen. Rocephine, die Hauskatze, liegt neben mir auf dem Sofa, und wenn ich die Augen schliesse, höre ich die inzwischen so vertraut gewordene Geräuschkulisse. Vögel zwitschern, Blätter rascheln, Hundegebell, von weiter weg ein paar Stimmen. Zwischen durch kräht ein Hahn oder es ertönt das gleichmässige Brummen eines Motorbootes auf dem Ogooue. Ausnahmsweise läuft das Radio der Nachbarn nicht und ich geniesse die Ruhe.»*

Lambaréné! Ein grosser, bekannter Name, viele kennen ihn. Der Name einer Stadt in Afrika, in Gabun. Lambaréné ist ein Name, mit dem man Humanität, Engagement und die Ehrfurcht vor dem Leben verbindet. Lambaréné ist der Ort eines Friedensnobelpreisträgers, der Ort des «Grand Docteur». Ich habe viel darüber gehört, gelesen, zu wissen geglaubt oder mir erzählen lassen. Dank eines Praktikums im Albert-Schweitzer-Spital in Gabun hatte ich die Gelegenheit, einen kleinen Teil davon besser kennen zu lernen, und es war ein Erlebnis. Nach nur einem Tag Reise befindet man sich in einer völlig anderen Welt. Bei meinem Abflug in der Schweiz stellte ich mich ein auf einen Sprung ins kalte Wasser.

Eines wurde mir jedoch schnell bewusst: kalt war es definitiv nicht!

## **Tagebucheintrag, 14. November 2013:**

*«Die jüngeren Kinder hier sind wie im Spital in der Schweiz... Mit etwas Ablenkung gelingt es meistens, sie einigermassen zu untersuchen, spätestens beim «ouvre la bouche» stoppt jedoch die Kooperation und das Geschrei geht los. Die etwas älteren Kinder sind meist ziemlich ruhig, trauen sich kaum etwas zu sagen, aber freuen sich dann doch, wenn sie mit dem Stethoskop ihren Herzschlag lauschen können (und ich kann dann gleichzeitig den kitzligen Bauch in Ruhe untersuchen).*

*Aber es gibt hier im Spital auch Vieles, was anders läuft als bei uns. Um die Pflege der Kinder kümmern sich ausschliesslich die Eltern, auch um die Ernährung.*

*Jedes Kind besitzt ein Büchlein mit einer Nummer und das zur Nummer passende Dossier wird im Spital aufbewahrt. Es mag vielleicht seltsam klingen, dass wir die Nummern und nicht die Namen der Patienten benutzen, aber ich muss zugeben, dass ich bei den komplizierten Namen hier ziemlich froh darüber bin. Momentan betreuen wir zwei frühgeborene Zwillinge auf der Station. Sie liegen in zwei Inkubatoren (diese Glaskisten für Neugeborene), welche jedoch beide nicht funktionieren. Man wird kreativ und behilft sich mit warmen Wasserflaschen zum Wärmen und bastelt Leitungen für die Sauerstoffzufuhr, da die Belüftung nicht funktioniert.»*

Wir Studenten wohnten auf dem Spitalgelände. Die Wände unseres Hauses



bestanden zur Hälfte aus Fliegengittern, wodurch man das Gefühl hatte, draussen zu wohnen. Manchmal krachte es fürchterlich, dann war wieder eine Mango oder Kokosnuss auf das Wellblechdach gefallen. Wir hatten sogar warmes Wasser, in jedem Zimmer Licht, die WC-Spülung funktionierte und der äusserst wichtige Kühlschrank fehlte auch nicht. Insgesamt war das sicherlich wesentlich mehr als in den meisten Häusern in Gabun. Einzig die in jedem Zimmer montierten Ventilatoren schienen seit längerer Zeit nicht mehr zu funktionieren. Die Nächte waren voller Geräusche, welche mich jedoch kaum am Schlafen gehindert haben. Ab circa zehn Uhr abends hörte man das laute Klacken der Flughunde, ab und zu bellte ein Hund, und das Zirpen der Grillen gehört wohl einfach zu Afrika.

### **Tagebucheintrag, 3. Dezember 2013:**

«Heute Nachmittag habe ich zum ersten Mal den Dienst in der Pädiatrie übernommen. Das heisst, ich schaue mir die Notfälle an und therapiere, was ich kann. Bei Unsicherheiten oder schweren Notfällen kann ich Dr. Kokou, den Chef, anrufen, welcher auch hier auf dem Spitalareal wohnt. Jetzt sitze ich im Konsultationszimmer, in welchem leider die sonst so angenehme Klimaanlage ausgefallen ist, und warte auf die Laborresultate. Ich habe drei Kinder hospitalisiert, bei allen besteht der Verdacht auf Malaria. Ein kleines zweijähriges Mädchen kam in reduziertem Allgemeinzustand und mit Fieber. Ich habe hier gelernt, wie man anhand der Färbung der Konjunktiven (Bindehaut des Auges) eine Anämie (Blutarmut) feststellen kann.



*Blässe ist ja bei der dunklen Haut nicht gerade einfach festzustellen. Die Konjunktiven des Kindes waren völlig blass und für mich ist klar, dass eine Bluttransfusion nötig sein wird. Und wirklich, gerade kommt die Bestätigung aus dem Labor: Hämoglobinwert 2,7g/dl (Normwerte 11 – 16,5g/dl)! Wir beginnen mit der Transfusion; ohne Transfusion wäre das Kind gestorben».*

Die Arbeit mit den Kindern gefiel mir sehr und es blieb mir daneben genügend Zeit, um Land und Leute kennenzulernen. Ich fand schnell Anschluss und viele neue Freunde, welche mir auch das Leben ausserhalb des Spitals zeigen konnten. Das Thema Familie zum Beispiel ist ein ganz anderes als bei uns. Polygamie ist ganz normal, offiziell darf ein Mann in Gabun vier Frauen heiraten, geheiratet wird aber nicht all zu oft. Die Männer haben oft verschiedene Frauen und viele Kinder, für welche sie auch ohne Heirat sorgen müssten. Jedoch flüchten die jungen Männer häufig



und dann steht die allzu junge Mutter mit dem Kind alleine da. Meist lebt sie dann mit dem Kind zuhause bei ihrer eigenen Mutter. Viele Kinder, aber kein Geld. Obwohl Gabun mit einem Bruttoinlandprodukt von ca. 19,9 Milliarden US-Dollar ein reiches Land wäre (BIP/Bewohner: 12.700 US\$), ist das Geld so schlecht verteilt, dass die meisten Menschen mit sehr wenig auskommen müssen. Da grundsätzlich genug Nahrung vorhanden ist, geht dies lange gut, bis jemand krank wird. Dann ist plötzlich kein Geld da, um die Medikamente zu bezahlen.

Weshalb sollte man denn reisen und fremde Kulturen kennenlernen? Für meine medizinische Ausbildung wäre es doch sicher förderlicher, in einem gut entwickelten Land zu lernen. Doch das Leben im Kongo-becken fernab von Europa hinterlässt Spuren in der eigenen Biographie und in der Einstellung zur persönlichen Lebensweise und zu der Anderer. Vor allem lernt man unheimlich viel über sich selbst und gelangt

zu Erkenntnissen über seine eigene Person, die man zu Hause auf den alten, ausgetretenen Pfaden nicht gewonnen hätte.

«Man sucht in der Ferne, was man zu Hause nicht zu haben meint, nur um schliesslich zurückzukehren und den Blick dafür gewonnen zu haben.»

Felix Lötsch

Jetzt, einige Wochen in der Schweiz, versuche ich zu verstehen. Es sind die Begegnungen, die bleiben und die einen verändern. Begegnungen mit Menschen und Begegnungen mit einer anderen Art von Medizin. Ich bin überzeugt, dass ich viel von diesen drei Monaten mit nach Hause genommen habe!

«Das einzige Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.»

Albert Schweitzer

# EINE BEGEGNUNG MIT ALBERT SCHWEITZER (GÜNSBACH, 11. OKTOBER 1957)

Bruno Jegge

Ich war 18-jährig, als ich während der Ausbildung am Lehrerseminar Wettingen in der dortigen Bibliothek erstmals auf Schriften von Albert Schweitzer stiess. Seinen Namen kannte ich vom Radio. Dieses berichtete immer wieder über seine Tätigkeit in Afrika und über die Verleihung des Friedensnobelpreises. Sein Lebenslauf und seine so persönlichen Gedanken, die er in der Schrift «Aus meiner Kindheit und Jugendzeit» festhält, haben mich zutiefst angesprochen und berührt. Ich war begeistert und las bald auch das ausführlichere Werk Schweitzers – «Aus meinem Leben und Denken». Seine Güte und sein sorgsamer Umgang mit Menschen und mit der Natur sowie auch mit alltäglichen Materialien haben mich innerlich sehr berührt. Allmählich entstand in mir der Wunsch, diesem Menschen einmal zu begegnen, ja, ihn sogar aufzusuchen. Bereits zuvor stand für mich der Entschluss fest, nach meiner Ausbildung zum Primarlehrer ein Medizin-Studium anzufangen.

Zusammen mit meinem Klassenkameraden und Freund Walter Widmer, der die gleichen Absichten hatte, machte ich mich in der Frühe eines schönen Herbsttages am 11. Oktober 1957 auf in Richtung Colmar und Günsbach. Wir hatten gehört, dass Albert Schweitzer in Günsbach weilte und hätten ihn dort gerne aufgesucht und ihm einen Strauss Rosen überreicht. Bei einer telefonischen Anfrage ein paar Tage zuvor wurde uns mitgeteilt, dass Doktor Schweitzer ein sehr strenges Programm hätte, das Besuche kaum zulasse.

So gingen wir denn hin und zogen mit pochendem Herzen die Glocke vor seiner Haustüre. Es war halb zwölf Uhr. «Bitte halten Sie ihn nicht lange auf, höchstens fünf Minuten», ermahnte uns Frau Kottmann bei der Begrüssung, «seit acht Uhr schreibt er an einem Brief und ist noch nicht fertig».

Bald aber öffnete sich schon die Türe und Albert Schweitzer kam auf uns zu und begrüsste uns sehr herzlich. Er streckte uns seine linke Hand entgegen, weil er rechts einen Finger gebrochen hatte, setzte sich neben uns, verschränkte seine Beine und stützte seinen linken Arm auf die Stuhllehne. Er bedankte sich für den Rosenstrauss und richtete zugleich seine gütigen väterlichen Augen auf uns beide: «Was wollt Ihr mich nun fragen?» – «Wir sind zwei angehende Lehrer aus der Schweiz», antwortete ich, «und wir möchten beide nach dieser Ausbildung Medizin studieren» – «Warum wollen Sie Medizin studieren?», entgegnete Albert Schweitzer. «Ich möchte einmal auf irgend eine Weise in der Welt etwas für die Menschheit tun», erwiderte ich, «wo und wie ich helfen möchte, weiss ich heute noch nicht, aber ich glaube, dass ich dazu die Medizin brauche.» – «Ja, können Sie vom Seminar aus ohne weiteres Medizin studieren, brauchen Sie da nicht eine Matur?» – «Doch, wir müssen zuerst die Matur absolvieren!»

Zu unserer Ausbildung zum Lehrerberuf meinte er anschliessend, dass man mehr auszurichten vermöge als Erzieher wie als Arzt. Zudem gäbe es weniger Erzieher. «Wenn Sie heute Ihre Aufgabe als Erzieher wirklich ganz ernst nehmen, so tun





Sie sehr viel Gutes für die Menschen, und Sie können sehr viel ausrichten» ... Ärzte sind viele da, aber die Erzieher, die fehlen. Wissen Sie, ich stamme aus einem Lehrergeschlecht, mein Vater war auch Lehrer.»

Albert Schweitzer begann ausführlich von seiner Situation als Arzt in Afrika zu erzählen. Die Zeiten hätten sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark geändert: «Wenn Sie heute als Arzt in die Kolonie gehen, werden Sie es sehr schwer haben. Es ist alles in Wandlung begriffen. Die Zeiten sind vorbei, wo man mit offenen Armen empfangen wurde. Man kommt heute nicht mehr als der gute Helfer, wie das früher war, sondern ist der Abgeordnete oder bestenfalls der Bezahlte, der um des Geldes Willen helfen kommt.» «Wissen Sie, ich spreche aus Erfahrung. Jene Zeiten sind heute vorbei, früher war es anders. Ich war in eine bessere Zeit hineingekommen, in eine Zeit, wo man noch als Helfer wirken durfte und akzeptiert wurde. Heute ist es anders, ich habe es viel leichter gehabt.» «Sehen Sie, dasselbe geschieht mit den Missionen, auch sie sind Abgeordnete oder Bezahlte. Es ist in der Welt heute so, dass die Kolonien immer mehr Selbständigkeit

erlangen, das gilt auch für die Schwarzen ...»

Im Verlaufe des weiteren Gesprächs hielt er dann inne, schaute uns lange und vertrauensvoll in die Augen und sprach mit sichtlich beruhigter Stimme: «Ich spreche zu Euch als zu Freunden. Behaltet das, was ich Euch sagte, für Euch und schreibt mir keinesfalls einen Zeitungsartikel, in dem ich alles verdreht und falsch wiederfinde!» Ich versicherte sogleich, dass wir keine solchen Absichten hätten. Von da an sprach uns Albert Schweitzer nicht mehr mit «Sie», sondern mit «ihr» und «euch» an: «Jetzt habe ich euch gesagt, was ich zu sagen habe, nun müsst ihr euch das gut überlegen.» Sein Blick senkte sich dann auf eine Pergamentrolle, die ich in Händen hielt, und er fragte, was ich da habe. Ich übergab sie ihm mit der bittenden Frage, ob er seine Unterschrift darunter setzen würde. Er nahm das Blatt in seine Hände und las sein eigenes Zitat, das ich in Zierschrift geschrieben hatte: «Sein Menschenleben nebst dem Berufsleben rettet sich, wer auf die Gelegenheit aus ist, in persönlichem Tun, – so unscheinbar es sei, – für Menschen die eines Menschen bedürfen, Mensch zu sein.»

Danach senkte er – leicht gerührt – seine Hände und erwiderte: «Ja, das werde ich.» «Schaut, auch im täglichen Leben kann man das verwirklichen. Erst gestern war ich da drüben bei einer kranken Frau. Sie haben mir telefoniert, ob ich ein wenig Zeit hätte. Ich bin hingegangen und habe eine Viertelstunde mit ihr gesprochen. Das war viel für mich, wenn ihr wisst, wie knapp meine Zeit bemessen ist und wie selten meine «Viertelstunden» sind. So kann man das, was dieser Spruch in sich trägt, verwirklichen. – Habt ihr noch etwas zum Unterschreiben? Bitte bringt mir alles!»

Während er unsere mitgebrachten Bücher mit aufgesetzter Brille an seinem einfachen Arbeitstisch unterzeichnete, fasste ich den Mut, ihn zu fragen, ob ich ihn bei dieser Tätigkeit fotografieren dürfe. Er hob seinen Kopf, schaute mir lange vertrauensvoll und lieb in die Augen und sprach: «Ja, das dürfen Sie, aber dazu will ich meine Brille ablegen. Sie müssen mich ohne Brille fotografieren.» Während dem ich mich dazu vorbereitete, setzte er sich in eine zum Fotografieren günstige Position und sagte: «Ihre Pergamentrolle müssen Sie sehen, ich will mich noch etwas besser hinsetzen! – Nun also, ich bin bereit.» Dann drückte ich ab. «Haben Sie das selber geschrieben?», fragte er danach. «Ja», gab ich zur Antwort. «So, wo lernt man so schön schreiben?» – «Im Seminar», entgegnete ich. «Ach so, im Seminar, da lernt man auch solche Sachen!»

Während Albert Schweitzer seine Schriften signierte, wurde er so fröhlich und lachte und scherzte zwischendurch immer wieder mit uns. Diese Fröhlichkeit war beeindruckend. «Wie seid ihr hierher gekommen, zu Fuss oder per Velo?» Etwas beschämt gaben wir zur Antwort: «Nein, wir sind mit einem Auto gekommen.» – «So, so, mit einem Auto seid ihr gekommen, ja, die Lehrer, die machen sich! Aber man muss

mit der Zeit gehen. Ich fahre auch Auto, aber ich gehe gern zu Fuss. Hier in Europa habe ich ein Auto, in Lambarene wäre ein Auto ein Luxus. Dort muss ich zu Fuss gehen, es hat auch keine rechten Strassen, überall ist Urwald.»

Beim Verlassen seines Zimmers fasste er mich freundschaftlich am rechten Oberarm und geleitete uns zur Treppe. Ein eigenartiges Gefühl durchströmte mich. In kurzer Zeit waren wir diesem grossen Menschen sehr nahe gekommen und nun stand der Abschied bevor. Würden wir Albert Schweitzer je wiedersehen oder sollte es vielleicht das letzte Mal sein? Vielleicht hatte er ähnliche Gedanken.

«Habt ihr nun Ferien?», fragte er draussen im Gang. «Ja, wir haben Ferien», gab ihm Walter zur Antwort. «Oh, genießt eure Ferien! Wie habe ich meine Ferien ausgenutzt und genossen – und besonders meine Pfingstferien!» Während einer kleinen Pause stand Albert Schweitzer gerührt wortlos da. Dann hielt er mir seine linke Hand entgegen, verabschiedete sich auch von Walter und stieg zwei Stufen die Treppe empor. Dort wandte er sich nochmals zu uns und sprach:

«Wisst ihr, es kommt eine Zeit, da der Mensch nur noch aus der Erinnerung lebt. Das ist wie mit den Bienenwaben. In seiner Jugendzeit füllt sie der Mensch mit süssem Honig. Einmal kommt aber die Zeit, wo er den Honig braucht. Dann holt er die Waben heraus und schneidet gewissermassen Schnitte um Schnitte ab.»

Während dieser, seiner letzten Worte wurde er zuerst wieder etwas fröhlicher, um dann aber erneut nachdenklich zu werden. Seine Augen wurden sichtbar feucht, dann wandte er sich von uns ab und stieg raschen Schrittes die Treppe empor. Am Kirchturm von Günsbach zeigte die Uhr fünf nach zwölf.

## BÜCHER VON ALBERT SCHWEITZER

___ Afrikanische Geschichten, <b>Jubiläumspreis Fr. 7.-</b> .....	Fr. _____
___ Faksimile-Ausgabe des Felix Meiner-Verlags, Erstausgabe 1931:	
Aus meinem Leben und Denken, Fr. 13.50 .....	Fr. _____
___ Aus meiner Kindheit und Jugendzeit, Beck'sche Reihe, Fr. 13.50 .....	Fr. _____
___ Das Christentum und die Weltreligionen. Das Problem der Ethik in der Höherentwicklung des menschlichen Denkens. Mit einer Einführung in Schweitzers Denken von U. Neuenschwander, Beck'sche Reihe, Fr. 12.- .....	Fr. _____
___ Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus 5 Jahrzehnten, Beck'sche Reihe, Fr. 15.- .....	Fr. _____
___ Die Weltanschauung der indischen Denker, 2. überarbeitete Auflage in der Beck'schen Reihe. Neu herausgegeben von Johann Zürcher und Ulrich Lutz, Fr. 19.50 .....	Fr. _____
___ Die psychiatrische Beurteilung Jesu, Fr. 16.50 (Neuaufgabe) .....	Fr. _____
___ Ein Pelikan erzählt aus seinem Leben, <b>Jubiläumspreis Fr. 7.-</b> .....	Fr. _____
___ Friede oder Atomkrieg, Fr. 10.80 .....	Fr. _____
___ Gespräche über das Neue Testament, Beck'sche Reihe, Fr. 15.- .....	Fr. _____
___ Johann Sebastian Bach, Fr. 45.90 .....	Fr. _____
___ Kulturphilosophie – Verfall und Wiederaufbau der Kultur, Kultur und Ethik, Beck'sche Reihe, Fr. 22.50 .....	Fr. _____
___ Strassburger Predigten, Beck'sche Reihe, Fr. 12.75 .....	Fr. _____
___ Zwischen Wasser und Urwald, Beck'sche Reihe, Fr. 15.- .....	Fr. _____
___ Albert Schweitzer Lesebuch, Beck'sche Reihe, Hrsg. Harald Steffahn, Fr. 15.- .....	Fr. _____
___ Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, UTB, Fr. 28.50 .....	Fr. _____
___ Die Religionsphilosophie Kants – von der Kritik der reinen Vernunft bis zur Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft. 4. Nachdruck 2011 Verlag Georg Olms, Fr. 49.40 .....	Fr. _____
___ Goethe – Vier Reden Sonderausgabe Albert-Schweitzer-Komitees e.V. 1999 Weimar, Fr. 15.- .....	Fr. _____
___ Deutsche und Französische Orgelbaukunst und Orgelkunst Verlag Breitkopf & Härtel, Ausgabe 2002, Fr. 23.40 .....	Fr. _____
Nachlassausgaben (NA), Preisänderungen per 1.10.2012	
___ Reich Gottes und Christentum, 1. Band der NA, Fr. 77.90 .....	Fr. _____
___ Strassburger Vorlesungen, 2. Band der NA, Fr. 93.60 .....	Fr. _____
___ Die Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben. Kulturphilosophie III, 1. und 2. Teil, 3. Band der NA, Fr. 80.60 .....	Fr. _____
___ Die Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben. Kulturphilosophie III, 3. und 4. Teil, 4. Band der NA, Fr. 77.90 .....	Fr. _____
___ Predigten 1898 – 1948, 5. Band der NA, Fr. 64.90 .....	Fr. _____
___ Kultur und Ethik in den Weltreligionen, 6. Band der NA, Fr. 77.90 .....	Fr. _____
___ Geschichte des chinesischen Denkens, 7. Band der NA, Fr. 58.40 .....	Fr. _____
___ Vorträge, Vorlesungen, Aufsätze, 8. Band der NA, Fr. 75.40 .....	Fr. _____
___ Wir Epigonen, 9. Band der NA, Fr. 77.90 .....	Fr. _____
___ Theologischer und philosophischer Briefwechsel 1900 – 1965, 10. Band der NA, Fr. 127.90 .....	Fr. _____



— «Albert Schweitzer: Von Günsbach nach Lambarene», Editions AISL,  
Bildband (französisch/deutsch), Jubiläumspreis Fr.55.– (inkl. Porto) ..... Fr. \_\_\_\_\_

## ALBERT SCHWEITZER – BRIEFE UND BRIEFWECHSEL

- Albert Schweitzer – Helene Bresslau. Die Jahre vor Lambarene.  
Briefe 1902 – 1912, Hrsg. Rhena Schweitzer Miller und Gustav Woytt, Fr. 30.– ... Fr. \_\_\_\_\_
- Briefe aus Lambarene (1924 – 1927), 1. Auflage, Beck'sche Reihe, Fr. 16.50 ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert Schweitzer – Leben, Werk und Denken, mitgeteilt in seinen Briefen,  
Hrsg. H. W. Bähr, Jubiläumspreis Fr. 30.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert Schweitzer – Fritz Buri. Existenzphilosophie und Christentum.  
Briefe 1935 – 1964, Verlag C. H. Beck, Fr. 37.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Briefe und Erinnerungen an Musiker. Hrsg. Harald Schützeichel, Fr. 14.80 ..... Fr. \_\_\_\_\_

## ZITATENBÜCHLEIN MIT ALBERT-SCHWEITZER-TEXTEN

zusammengestellt von Richard Brüllmann, pro Stück Fr. 2.– (Preis bei grösseren Mengen anfragen)

- Reichtum des Lebens      — Friede auf Erden      — Glaube..... Fr. \_\_\_\_\_
- Hoffen ist Kraft      — Trost im Leid      — Von Weg und Ziel ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Wachsen und Reifen      — Vom Sinn des Lebens ..... Fr. \_\_\_\_\_
- **NEU** Albert Schweitzer. Das Buch der Albert-Schweitzer-Zitate  
Hrsg. Einhard Weber, i. A. von DASZ und AISL, Fr. 20.– ..... Fr. \_\_\_\_\_

## ALBERT-SCHWEITZER-STUDIEN

- Albert-Schweitzer-Studien, Hrsg. R. Brüllmann, Fr. 5.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert-Schweitzer-Studien 2, Hrsg. R. Brüllmann, Fr. 5.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert-Schweitzer-Studien 3, Walter Munz,  
im Gedächtnis der Afrikaner und in meiner Erinnerung, Fr. 12.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert-Schweitzer-Studien 4, Clemens Frey, Christliche Weltverantwortung  
bei Albert Schweitzer mit Vergleichen zu Dietrich Bonhoeffer, Fr. 25.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert-Schweitzer-Studien 5, Ulrich Neuenschwander,  
Christologie – verantwortet vor den Fragen der Moderne, dazu Beiträge zu Leben  
und Denken Albert Schweitzers, herausgegeben von Werner Zager, Fr. 25.– ..... Fr. \_\_\_\_\_

## BÜCHER ZU ALBERT SCHWEITZERS DENKEN UND WIRKEN

- **NEU** Albert Schweitzers Lambarene, 1913–2013, Zeitzeugen berichten.  
Zahlreiche Abbildungen, Hrsg. Jo und Walter Munz, Fr. 36.– (inkl. Porto)..... Fr. \_\_\_\_\_
- **NEU** Albert Schweitzer als «homo politicus»  
BWV-Verlag Berlin, Thomas Suermann, Fr. 72.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert Schweitzer 1875–1965. Eine Biografie  
Nils Ole Oermann, C. H. Beck Verlag, Fr. 37.50 ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert Schweitzer. Genie der Menschlichkeit  
Friedrich Schorlemmer, Aufbau Verlag, Fr. 34.50 ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Albert Schweitzer – Ethik und Politik, Ernst Luther, Dietz Verlag Berlin, Fr. 30.50 Fr. \_\_\_\_\_
- Günzler C.: Albert Schweitzer, Einführung in sein Denken, Fr. 17.50 ..... Fr. \_\_\_\_\_
- Grässer E.: Ehrfurcht vor den Tieren, Fr. 15.– ..... Fr. \_\_\_\_\_

## BÜCHER ZU ALBERT SCHWEITZERS DENKEN UND WIRKEN

- \_\_\_\_ Mühlstein V.: Helene Schweitzer-Bresslau. Ein Leben für Lambarene,  
Taschenbuchausgabe, Fr. 23.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ Reichenbecher A. und H.: Emma Hausknecht.  
30 Jahre mit Albert Schweitzer in Lambarene, **Jubiläumspreis Fr. 20.–** ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ Steffahn H.: Du aber folge mir nach.  
Albert Schweitzer, Werk und Wirkung, Aktion, Fr. 10.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ Schützel H.: Die Konzerttätigkeit Albert Schweitzers, Aktion, Fr. 20.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ Die Orgel im Leben und Denken Albert Schweitzers, Fr. 45.50 ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ **NEU** Berlis A., Steinke H., von Gunten F., Wagner A.: Albert Schweitzer.  
Facetten einer Jahrhundertgestalt, Haupt Bern, **Jubiläumspreis Fr. 29.–** ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ **NEU** Ethik des Lebens; Albert Schweitzer als Philosoph,  
Hrsg. Michael Hauskeller: Die graue Reihe 46 (2006), Schrift zur  
Neuorientierung in dieser Zeit, Fr. 30.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ **NEU** Albert Schweitzers «Erfurcht vor dem Leben». Eine theologische  
Analyse. Thomas Weckelmann; Neukirchener Theologie (2011) ..... Fr. \_\_\_\_\_

## VARIA ÜBER ALBERT SCHWEITZER

- \_\_\_\_ Albert Schweitzer – Leben und Wirken, inkl. CD-R,  
Unterrichts- und Informationsmaterial für Pädagogen,  
Hrsg. Albert Schweitzer-Gedenk- und Begegnungsstätte Weimar, Fr. 15.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ **NEU** Mona in Afrika. Eine Kindergeschichte von Rahel von Gunten, Fr. 10.– ..... Fr. \_\_\_\_\_

## DVD UND CD

### DVD

- \_\_\_\_ Albert Schweitzer erzählt das eigene Leben. DVD Dok. Farbfilm 1957  
von E. Anderson und J. Hill, restauriert 2013 AISL. Sprache Deutsch, Untertitel  
Englisch, Französisch. Extras: Die Restaurierung des Films 2013 und Film  
von Lilian Russell 1935: Das Urwaldspital Lambarene Preis Fr. 20.– ..... Fr. \_\_\_\_\_

### CD

- \_\_\_\_ Reden von Albert Schweitzer: Mein Wort an die Menschen (Sept. 1964). Warum  
ich nach Lambarene ging (1952), Gedenkrede für Henri Dunant (1953) und Rede  
an Schweizer Schulkinder, Fr. 20.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ Albert Schweitzer spielt Orgelwerke von J. S. Bach,  
F. Mendelssohn Bartholdy und César Franck, 4-CD-Box, Fr. 25.– ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ Der Organist Albert Schweitzer. Historische Aufnahmen, 6 CDs, digital remastered,  
Ifo Saarbrücken, 2010 **Jubiläumspreis Fr. 48.– (inkl. Porto)** ..... Fr. \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_ Lambarene, Bach to Afrika, Fr. 20.00 ..... Fr. \_\_\_\_\_

## Briefmarken und Münzen

Wir verwerfen zugunsten des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene Ihre Briefmarken aus aller Welt sowie Münzen und Medaillen. Gerne übernehmen wir auch ganze Sammlungen. Ebenfalls sind wir an Ansichtskarten vor 1950 interessiert. Bitte beachten Sie, dass Sie alte Ansichtskarten und Briefumschläge (z.B. vor 1960) nicht zerschneiden, sondern uns ganz zur Verfügung stellen. Herzlichen Dank.

Diese Sammelgüter senden Sie bitte an: Walter Schriber, Tannenbergrasse 58, 8625 Gossau ZH

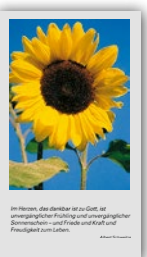
# FOTO-DOPPELKARTEN



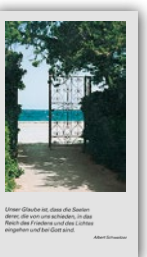
1 Margriten



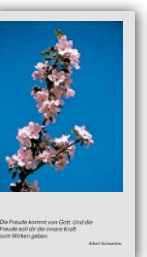
2 Ehrfurcht



3 Sonnenblume



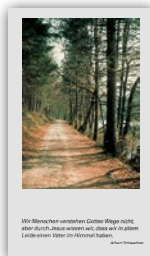
4 Tor



5 Blust



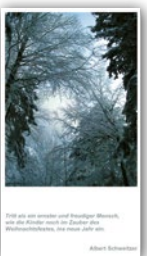
6 Wiese



7 Waldweg



8 Sonnenstrahl



9 Winterwald



10 Glück

inkl. Kuvert, Jubiläumspreis pro Stück Fr. 3.-

\_\_\_\_\_ 1 Margriten

\_\_\_\_\_ 2 Ehrfurcht

\_\_\_\_\_ 3 Sonnenblume

\_\_\_\_\_ 4 Tor

\_\_\_\_\_ 5 Blust

\_\_\_\_\_ 6 Wiese

\_\_\_\_\_ 7 Waldweg

\_\_\_\_\_ 8 Sonnenstrahl

\_\_\_\_\_ 9 Winterwald

\_\_\_\_\_ 10 Glück

## BESTELLUNG

bitte an:

Bücherversand SHV

Postfach 829

Feldheimstrasse 4

3607 Thun

Telefon 033 221 45 93 (Telefonbeantworter)

buecherversand@albert-schweitzer.ch

Für Auskünfte über das Sortiment oder Ihre  
Bestellung wenden Sie sich bitte neu direkt an  
die Versandstelle. **Jeweils Mittwoch von 12 bis  
16 Uhr**, sonst Telefonbeantworter.

\_\_\_\_\_ «Berichte aus Lambarene»  
senden wir Ihnen gerne zu

Ihre Adresse (bitte in Blockschrift):

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

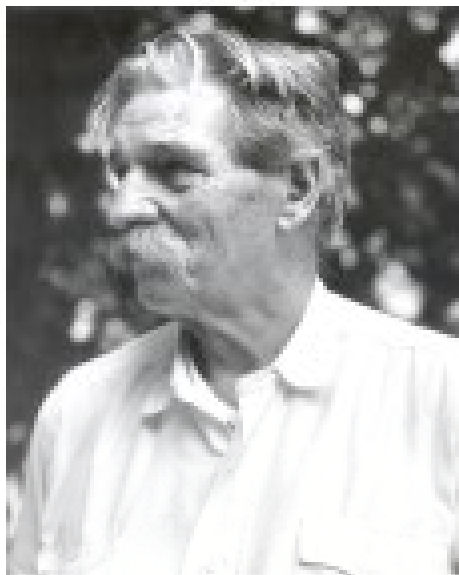
Fax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

In unseren Lieferungen ist das Porto nicht  
inbegriffen; es wird separat verrechnet.

# ALBERT SCHWEITZER-KALENDER 2015

## Albert Schweitzer-Kalender 2015



**„Die Freude am Leben ist die Freude an Gottes  
Wort abgelesen, das seine Botschaften aus sich  
selbst nicht mehr verliert.“  
Albert Schweitzer**

**Illustrator des Kalenders:  
Albert Schweitzer-Bildarchiv und Archiv des  
in Albert Schweitzer-Forschung u. H. Weber**

Inhalt: Zitate von Albert Schweitzer  
Format: 10 x 21 cm  
Preis: Fr. 6.- + Versandkosten

Bezugsort:  
buecherversand@albert-schweitzer.ch  
Tel. 033 221 45 93



# INTERNATIONALER ALBERT-SCHWEITZER-PREIS KOENIGSFELD/SCHWARZWALD 2014

Fritz von Gunten

Dr. med. Walter und Jo Munz wurden für ihr langjähriges Wirken im und für das Spital in Lambarene und für ihr grosses Engagement rund um das Geistige Werk von Albert Schweitzer mit dem Internationalen Albert-Schweitzer-Preis der Schwarzwälder Stadt Königsfeld ausgezeichnet. Die feierliche Preisübergabe fand im Rahmen der Jahrestagung der Internationalen Albert-Schweitzer-Vereinigung (AISL) am 31. März 2014 statt. Als weiterer Preisträger wurde der international bekannte Organist Professor Daniel Roth aus Paris geehrt.

In ihrer sehr persönlich gestalteten Dankesrede gaben Jo und Walter Munz Einblick in ihr gemeinsames Leben rund um «Lambarene» und ihr Wirken mit und für das Lebenswerk von Albert Schweitzer. Eindrücklicher und passender zur derzeit schwierigen Lage, in der sich das Spital befindet, könnte die Schlussfrage von Jo und die Antwort von Walter kaum sein:

## Frage von Jo:

Zum Schluss wollen wir uns jetzt vorstellen, Albert Schweitzer sitze unter uns, in der vordersten Reihe, und wir würden ihn fragen:

*«Wie soll es heute weitergehen in Lambarene, Herr Doktor?*

*Wir haben gegenwärtig grosse Probleme im Spital...»*

## Antwort von Walter:

*Wir glauben, dass er uns eine gute Weile warten liesse auf eine Antwort – und dass er dann sagen würde:*

*«... Ihr wisst, ich hatte auch viele Mühen in Lambarene, immer wieder. Aber ich war ein freier Mensch. Ich denke, die Aufgabe ist schwieriger geworden als sie es zu meiner Zeit war, weil ihr heute immer wieder die Vertreter der Regierung in Libreville mitentscheiden lassen müsst. – Aber ich denke auch: Wenn das heutige Spital noch immer kranke Menschen behandeln kann, die sonst keine gute Hilfe bekämen, solange solltet Ihr Euch anstrengen und auch weiterhin alles Vernünftige und euch Mögliche unternehmen».*

*Albert Schweitzer hat auch gesagt: «Ich glaube an die Zukunft dieser Zeit, aber wir müssen sie machen.»*

## Abschliessend Jo:

*«Damit wollen wir unser Gespräch abschliessen. Wir möchten uns Allen jenes Wort von Albert Schweitzer in Erinnerung rufen, welches wir in Lambarene so häufig von ihm gehört haben:*

***«Allez, au Travail !***

***Geht, an die Arbeit !»***

Und wir alle sagen: «Herzlichen Dank, Jo und Walter für Alles, was ihr für das Spital in Lambarene und das Geistige Werk von Albert Schweitzer geleistet habt und hoffentlich noch lange bei guter Gesundheit leisten könnt!»



Nach der Ehrung in Königsfeld besuchten Walter und Jo Munz einen weiteren wichtigen Ort im Leben von Albert Schweitzer. Die Grimmialp im Berner Oberland, wo seit dem 1. August 2013 der Themenpfad Albert-Schweitzer zum Wandern einlädt.

# RÜCKBLICK JOHANNISTREFFEN 2014

Pfr. Rudy Van Kerckhove



Zufällig sitzen der älteste Teilnehmer und Kenner von Albert Schweitzer, Dr. h.c. Johannes Zürcher, und die jüngste Teilnehmerin, Madlaina Niederstein, Enkelin von Pfr. Peter Niederstein, nebeneinander.

Vom 20. bis zum 22. Juni 2014 trafen sich 16 Teilnehmende zum Johannistreffen in Günsbach. Das Thema unseres Treffens war «Humanität – Lebensbejahung». Das Motto war dem Kapitel «Menschlichkeit» aus der Sammlung «Worte die bleiben» entnommen: «Humanität besteht darin, dass niemals ein Mensch einem Zweck geopfert wird.»

Dieser Satz war uns auch Anlass, daran zu denken, wie viele Menschen und Tiere im Ersten Weltkrieg «geopfert» wurden. Deshalb machten wir mit Hans Glasner, einem der langjährigen Teilnehmer, eine Exkursion zum «Vieux Armand», dem Hartmannsweilerkopf, wo alleine 30 000 gefal-

lene französische Soldaten begraben liegen.

Die Leitung des Treffens oblag Thomas Niederstein und Pfarrer Rudy Van Kerckhove. Letzterer führte mit zwei Referaten in das Thema ein. Das eine, am Vormittag, war eine religiös-philosophische und politische Annäherung an das Thema. Das andere, am Nachmittag des ersten Tages, war dem 100. Todestag der Bertha von Suttner gewidmet. Bertha von Suttner ermutigte Alfred Nobel zur Einrichtung des Friedensnobelpreises und war als eine der Preisträgerinnen eine Vorläuferin von Albert Schweitzer.

Das Johannistreffen wurde umrahmt von Morgenandachten mit Zitaten aus Pre-



## NEUE VEREINSMITGLIEDER



Die 16 Teilnehmenden am diesjährigen Johannistreffen im Ancien Presbytère in Günsbach, Elsass.

digten von Albert Schweitzer. Das gemeinsame Abendessen in gediegenem Rahmen war der kulinarische Höhepunkt des Treffens. Eine besondere Würdigung galt natürlich auch dem Umstand, dass Pfarrer Peter Niederstein die Johannistreffen seit etwa 40 Jahren erlebt und geleitet hatte. Leider war es ihm nicht möglich, diese Würdigung in Empfang zu nehmen.

### Johannistreffen 2015

Das nächste Johannistreffen vom 19. bis 21. Juni 2015 unter der Leitung von Pfarrer Rudy Van Kerckhove wird sich dem Thema «Hingabe» widmen. Dazu dieses Zitat: «Das Wesen der Ethik ist lebendige Hingabe an die Welt.» Ein Flyer im PDF-Format ist beim «Ancien Presbytère» oder bei Pfarrer Rudy Van Kerckhove erhältlich. Telefon 071 577 09 41  
[www.albert-schweitzer.ch/veranstaltungen](http://www.albert-schweitzer.ch/veranstaltungen)



### Fritz Peer, gew. Pfarrer, Chur

1980 bis 2006 Stadtpfarrer in Chur. 10 Jahre Vize-Dekan in der reformierten Kirche des Kantons Graubünden. Erste Kontakte zu Albert Schweitzer als Jugendllicher über die SJW-Hefte. Die späteren Begegnungen mit Pfr. Hans Berger und Pfr. Peter Niederstein verstärkten sein Interesse an Schweitzers Werk und Tätigkeit. 2013 Ferienbesuch in Lambarene. Seinen fünf Enkelkindern erzählt er gerne aus der Jugendschrift «MONA in Afrika».



### Marianne Schweitzer, Basel

Ausbildung zur Ergotherapeutin und langjährige Tätigkeit als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin. Ihr Engagement im «Basel Lighthouse», dem ehemals ersten Hospiz für Menschen mit AIDS, haben Marianne Schweitzers Leben sehr geprägt. Ab 2000 war sie für zweieinhalb Jahre als «Intendante» im Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene tätig.



# VEREIN «PARTNERSCHAFT KINDERSPITÄLER BIEL-HAITI» (VPKBH)

Dr. Peter Gerber



Der Verein aus Biel unterstützt das Hôpital Albert Schweitzer in Deschapelles auf Haiti und übernimmt einen Teil seiner Ambulatorien.

Nach Rücksprache mit Albert Schweitzer baute das amerikanische Ehepaar Melon 1956 in Deschapelles auf Haiti seinerseits ein «Lambarene», das Hôpital Albert Schweitzer (HAS). An diesem Spital war eine Schweizer Ärztin für die Pädiatrie zuständig. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz praktizierte sie am Kinderspital Wildermeth in Biel, wo sie ihren Kollegen von ihrem Aufenthalt erzählte und sie über die sehr knappen materiellen und personellen Ressourcen am HAS unterrichtete, die eine ausreichende Versorgung der Kinder nicht zulieszen. Der damalige Chefarzt am Kinderspital Wildermeth in Biel, Professor Rolf Zurbrügg, gründete 1991 aufgrund dieser Berichte den Verein VPKBH; mit dem Ziel, die Pädiatrie am HAS vom Kinderspital Biel aus mit Personal und Material zu unterstützen.

Bereits 1992 konnte der VPKBH erstmals eine Schweizer Kinderärztin an das HAS entsenden. Seither konnte der VPKBH dem Albert-Schweitzer-Spital in Haiti zahlreiche Kinderärztinnen, Kinderärzte und Pflegefachpersonen jeweils für eine befristete Zeit zur Verfügung stellen. Diese personelle Hilfe wurde bald durch ein Weiterbildungsangebot in der Schweiz für Haitianische Ärztinnen, Ärzte und Pflegepersonen ergänzt. In diesem Rahmen wurden mehrmals haitianische Fachleute für eine befristete Zeit an das Kinderspital Wildermeth nach Biel eingeladen.

Von 2006 bis 2008 übernahm der VPKBH die Finanzierung der Stelle des medizinischen Direktors und seit 2008 die Finanzierung der Stelle des verantwortlichen Kinderarztes am HAS. Während dreier Jahre hatte Frau Dr. Silvia Ernst die medizinische Leitung des HAS. Sie leistete hervorragende Arbeit und förderte die Zusammenarbeit zwischen dem HAS und dem VPKBH. Silvia Ernst war zuvor in Lambarene und am Spitalzentrum Biel tätig,

wo sich die ersten Kontakte mit dem VPKBH ergaben. Auch die Infrastruktur des HAS wurde vom VPKBH mit der Unterstützung weiterer Institutionen (Berner Fachhochschule, DEZA, Migros) erneuert und ausgebaut. 2009 übernahm der VPKBH zusätzlich zu seinen bisherigen Verpflichtungen die Trägerschaft zweier Dispensaires (Ambulatorien für die medizinische Grundversorgung) im Artibonite-Tal und gründete für deren Führung vor Ort die Stiftung «Suisse-Santé-Haïti» (SSH). Diese Dispensaires versorgen eine ländliche Bevölkerung von ca. 50 000 Menschen und bieten 50 medizinisch ausgebildeten Haitianerinnen und Haitianern eine Anstellung. Um die erschreckend hohe Sterblichkeit von Neugeborenen und Müttern nach der Geburt in Haiti wirksam zu senken, hat die Stiftung SSH 2014 im Artibonite-Tal zusätzlich eine Maternité eröffnet.

2012 schloss sich die Organisation «Patenschaft Haiti» dem VPKBH an. Diese

Organisation ist Mitträgerin der Schule Béthel in Deschapelles. Sie ermöglicht Kindern von mittellosen Familien einen Schulbesuch.

All diese Hilfsprojekte im Artibonite-Tal auf Haiti kann unser Verein nur dank seiner treuen und grosszügigen Spenderinnen und Spender aus der Region Biel-Seeland/Jura Bernois durchführen. Der Vereinsvorstand arbeitet ehrenamtlich und die Aufwendungen für die Administration des VPKBH werden von den Vorstands- und Vereinsmitgliedern getragen. So stehen die Spendengelder vollständig für die Hilfsprojekte zur Verfügung.

#### **Spendenkonto:**

BEKB/BCBE

IBAN: CH89 0079 0042 8533 5170 2

Infos: [www.biel-haiti.ch](http://www.biel-haiti.ch)

bzw. [www.bienne-haiti.ch](http://www.bienne-haiti.ch)

Dès 1991, l'association «Jumelage d'Hôpitaux d'Enfants Bienne-Haïti» (VPKBH) soutient la pédiatrie de l'Hôpital Albert Schweitzer (HAS) en Haïti, créé par un couple américain en 1956 sur le modèle de celui de Lambarene.

La fondation SSH, créée par le VPKBH, gère deux dispensaires attenants au HAS, couvrant ainsi les soins médicaux en santé primaire d'env. 50 000 personnes. Dans l'un d'eux se trouve également une maternité. Santé et éducation vont de pair, c'est pourquoi le VPKBH soutient l'école Béthel, située juste à côté du HAS.

Après avoir travaillé à Lambarene et au Centre hospitalier de Bienne, la Dreusse suisse Silvia Ernst travailla au HAS jusqu'en août 2013 en tant que Medical Director.

15. März 2015, 10.00 Uhr

Stadtkirche und Wittenbachsaal Biel-Bienne

## **Albert-Schweitzer-Tag 2015**

Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene und Verein Patenschaft Kinderspitäler Biel-Haiti

Oekumenischer Gottesdienst

Gemeinsames Mittagessen

(Fr. 30.-, inkl. Mineralwasser. Reservation:

[buecherversand@albert-schweitzer.ch](mailto:buecherversand@albert-schweitzer.ch)

Tel. 033 221 45 93)

Frau Dr. med. Silvia Ernst berichtet von ihren Erfahrungen aus Lambarene und Haiti

KiJu-Ballett Biel mit Tanzauftritten zu afrikanischer Musik.

[www.albert-schweitzer.ch](http://www.albert-schweitzer.ch), [www.biel-haiti.ch](http://www.biel-haiti.ch)

# JEDER KANN SEIN LAMBARENE HABEN FERIEN EINMAL ANDERS

Nicole Weydknecht

Jedes Jahr lernen rund 200 Jugendliche und etwa 60 Erwachsene das Leben in Dörfern Afrikas oder Asiens kennen – dank einer originellen, von Nouvelle Planète organisierten Reise. Während drei Wochen arbeiten sie an der Umsetzung eines Hilfsprojekts mit und teilen den Alltag mit den Dorfbewohnerinnen und -bewohnern. Laut ihren eigenen Aussagen «ein unvergessliches Erlebnis».

Die von den Jugend- und Erwachsenen- gruppen besuchten Projekte sind sehr vielfältig und reichen von Brückenbau in Vietnam über den Bau von Schulzimmern in Kamerun bis zur Schaffung einer Trinkwasserversorgung in Madagaskar. Alle Projekte werden unter der Leitung einer lokalen Partnerorganisation durchgeführt und haben ein gemeinsames, übergeordnetes Ziel: Sie sollen der benachteiligten Bevölkerung helfen und es ihr ermöglichen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Obwohl der dreiwöchige Einsatz symbolischen Charakter hat und der Grossteil der Projektarbeiten von der lokalen Bevölkerung geleistet wird, zögern die Schweizer Gruppen nicht, während ihres Aufenthalts die Ärmel hochzukrempeln und auf den Baustellen mit anzupacken.

## Andere Kulturen und neue Blickwinkel

Die Jugend- und Erwachsenengruppen aus der Schweiz wohnen während dem Einsatz bei der lokalen Bevölkerung und teilen deren Alltag. Auf diese Weise findet ein intensiver Austausch statt, und die Schweizerinnen und Schweizer lernen die Lebensumstände im Gastland kennen. Dies



ist eine einmalige Gelegenheit, sich direkt vor Ort ein Bild verschiedener Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit zu machen und den eigenen Lebensstil mit anderen Augen zu sehen. «In erster Linie bin ich unglaublich fasziniert! Vom Leben und vor allem der Art, wie dieses Leben gesehen wird, kann ich vieles lernen und sehe meinen Alltag jetzt ganz anders», erzählt eine ehemalige Teilnehmerin.

## Ein Abenteuer über neun Monate

Die drei Wochen Einsatz sind der Abschluss von ungefähr acht Monaten Vorbereitung und Sensibilisierung. Diese Phase ist eine wichtige Etappe auf dem Weg in den Süden, da die Teilnehmenden in den Zielländern Situationen erleben können, die schwierig zu verarbeiten sind und weil die dortigen soziokulturellen Gegebenheiten nicht immer unseren Wertevorstellungen entsprechen. In dieser Zeit können die Teilnehmenden einander kennenlernen, sich intensiv über das besuchte Land informieren und Geld für «ihr» Projekt sammeln.



Jugendliche im interkulturellen Arbeitseinsatz

### Selber an einem Projekt mitwirken

Die nächste Gelegenheit, an einem Einsatz teilzunehmen und in einem Projekt mitzuwirken, bietet sich für Jugendliche im Sommer und für Erwachsene im Herbst 2015. Am 2. November 2014 wird in Zürich ein Informationsnachmittag für die Einsätze für Jugendliche durchgeführt, an dem Interes-

sierte mehr über die besuchten Länder, Projekte und die Vorbereitungsphase erfahren.

### Weitere Informationen

[www.nouvelle-planete.ch/de](http://www.nouvelle-planete.ch/de) > Einsätze.  
Kontakt für Fragen und Anmeldung:  
[einsatz@nouvelle-planete.ch](mailto:einsatz@nouvelle-planete.ch) oder per Telefon  
unter 021 882 10 46

### Nouvelle Planète in Kürze

Nouvelle Planète ist eine Nichtregierungsorganisation (NGO), die sich seit 1986 in mehr als 20 Ländern Afrikas, Asiens und Südamerikas betätigt. Sie unterstützt Hilfsprojekte, die die Lebensumstände der ärmsten Bevölkerungsteile der Welt auf nachhaltige, die Umwelt schützende



[www.nouvelle-planete.ch](http://www.nouvelle-planete.ch)

Weise verbessert. Nouvelle Planète zeichnet sich durch strikte politische und konfessionelle Neutralität, eine schlanke Administration und die langfristige Zusammenarbeit mit vertrauenswürdigen lokalen Partnerorganisationen aus.

Präsident: Willy Randin, Mitglied SHV



## Veranstaltungen – Ehrfurcht vor dem Leben

Genauere Anfangszeiten der Veranstaltungen bitte unter Auskunftsstellen anfragen.

Zusätzliche Anlässe können weiterhin gemeldet werden: praesiden@albert-schweitzer.ch

Stand 20.9.2014



Datum	Anlass	Ort	Auskunft
2. Oktober 2014 19.30 Uhr	<b>Jugend Sinfonieorchester Zürich</b> <b>Solistin: Hani Song, Violine</b> Benefizkonzert Konzert für Violine und Orchester von P.I. Tschaikowski und Sinfonie Nr. 2 in D-Dur von Johannes Brahms	Zollikon-Zürich Gemeindesaal	Kiwanis-Club Zollikon www.kiwanis-zollikon.ch 079 437 33 23
27. November 2014 09.00 – 19.00 Uhr	<b>Advents-Basar</b>	Thun Kirchgemeinde Schönaue	
4. Dezember 2014 19.30 – 21.15 Uhr	<b>Albert Schweizer als Theologe</b> Prof. Dr. Ulrich Lutz, Uni Bern	Winterthur Volkshochschule	info@vhs-winterthur.ch 079 658 01 36
11. Dezember 2014 19.30 – 21.15 Uhr	<b>Albert Schweizer als Arzt</b> Prof. Dr. Hubert Steinke, Uni Bern	Winterthur Volkshochschule	info@vhs-winterthur.ch 079 658 01 36
18. Dezember 2014 19.30 – 21.15 Uhr	<b>Albert Schweizer als Musiker und Musikforscher</b> Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Uni Zürich	Winterthur Volkshochschule	info@vhs-winterthur.ch 079 658 01 36
15. März 2015	<b>Albert-Schweitzer Tag 2015</b> Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene und Verein Patenschaft Kinderspitäler Biel-Haiti  Ökumenischer Gottesdienst Gemeinsames Mittagessen Frau Dr. med. Silvia Ernst berichtet von ihren Erfahrungen aus Lambarene und Haiti KJü-Ballett Biel mit Tanzauftritt zu afrikanischer Musik.	Biel-Bienne Stadtkirche und Wittenbachsaal	www.albert-schweitzer.ch www.biel-haiti.ch  Detail-Programm ab November Anmeldungen für Mittagessen: buecherversand@albert- schweitzer.ch Telefon 033 221 45 93
15. April – Ende September 2015	<b>Albert-Schweitzer-Ausstellung</b> Aus dem umfassenden Sammlungsgut der Zentralbibliothek Zürich werden thematisch der Aufbau des Spitals in Lambarene und die von Schweizer kon- zipierte Weltanschauung der Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben» dargestellt. Zusätzlich werden das musikalische Schaffen und die Bach-Biografie von Schweitzer sowie eine Auseinandersetzung mit Schweitzer als «Mega-Promi» des 20. Jahrhunderts Schwerpunkte der Ausstellung sein.	Zürich Zentralbibliothek	www.zb.uzh.ch

1. Mai – 11. Oktober 2015	<b>Sonderausstellung «Ehrfurcht vor dem Leben» Albert Schweizer und seine Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben»</b>		Unterseen-Interlaken Touristikmuseum der Jungfrauregion	www.touristikmuseum.ch
4. – 7. Juni 2015	<b>«Ehrfurcht vor dem Leben» – Quelle</b> 1. Albert-Schweitzer-Grimmialp-Tage Mehrtägiges Kultur- und Naturangebot am Ort, wo Albert Schweizer in der Zeit von 1901 – 1909 jeweils seine Sommerferien verbrachte und wesentliche Teile seines epochalen Werks über Johann Sebastian Bach verfasste.	Dientigal/Berner Oberland Grimmialp	www.albert-schweitzer.ch www.dientigal.ch www.kurhaus-grimmialp.ch	
13. Juni 2015 20.00 Uhr	<b>«Ehrfurcht vor Dir»</b> Chor-Orchesterkonzert mit Bild-Projektionen Chorprojekt St. Gallen Musikalischer Leiter: Peter Roth	Winterthur Stadtkirche	Detail-Programm ab November www.albert-schweitzer.ch	
14. Juni 2015 17.00 Uhr	<b>«Ehrfurcht vor Dir»</b> Chor-Orchesterkonzert mit Bild-Projektionen Chorprojekt St. Gallen Musikalischer Leiter: Peter Roth	Chur Commander-Kirche	www.albert-schweitzer.ch	
19. – 21. Juni 2015	<b>«Das Wesen der Ethik ist lebendige Hingabe an die Welt»</b> Johannistreffen 2015	Günsbach/Elsass Ancien Presbytere	www.albert-schweitzer.ch	
28. Juni 2015 17.00 Uhr	<b>«Ehrfurcht vor Dir»</b> Chor-Orchesterkonzert mit Bild-Projektionen Chorprojekt St. Gallen Musikalischer Leiter: Peter Roth	Herzogenbuchsee Reformierte Kirche	www.albert-schweitzer.ch Detailprogramm ab Januar 2015	
2. Oktober 2015 20.00 Uhr	<b>St. Johanner Erntedank und Schöpfungspsalmen</b> Benefizkonzert mit ref. Kirchenchor Alt St. Johann	Bern Französische Kirche	www.albert-schweitzer.ch Detailprogramm ab Januar 2015	
	<b>«Ethik besteht darin, mich verpflichtet zu fühlen, allem Lebenden die gleiche Ehrfurcht entgegenzubringen wie dem eigenen Leben»</b> Schule auf der Alp – Projektangebot für Schulklassen, Konfirmandenlager	Dientigal/Berner Oberland Grimmialp	www.dientigal.ch/naturpark- akademie www.albert-schweitzer.ch	
	<b>Wanderausstellung 2015</b> Mobile Ausstellung zum Thema «Ehrfurcht vor dem Leben»	Ganze Schweiz	www.albert-schweitzer.ch	
	<b>Vorträge zum Thema «Ehrfurcht vor dem Leben»</b> Der Schweizer Hilfsverein vermittelt gerne Referenten. Für Detailsprachen stehen wir gerne zur Verfügung.	Ganze Schweiz	praesident@albert-schweitzer.ch 034 461 81 21	

# SPENDEN

Der Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene unterstützt seit seiner Gründung im Jahre 1949 – also mittlerweile seit über 65 Jahren – personelle, finanzielle, materielle und ideelle Projekte des Spitals in Lambarene und ebenso die Sicherstellung, Ausweitung und Verbreitung des Geistigen Werks von Albert Schweitzer. Seine Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben» ist heute so aktuell wie vor 100 Jahren! Damit ist die Schweiz die grösste private Unterstützerin dieses legendären «Urwaldspitals» – dank Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender.

## So können Sie uns mit einer Spende unterstützen:

### Mit einer Ereignisspende

Zum Beispiel bei der Geburt eines Kindes oder Enkelkindes, anstelle eines Geburtstags-geschenks, bei Verzicht auf ein Geschenk zum Ehejubiläum, als Kollekte bei einer Hochzeit, Inhalt der Jasskasse und noch viel mehr...

### Als Sportlerin oder Sportler:

Mit einem Spendenlauf, Spendschwimmen etc.

### Als Arbeitgeber:

Sammlung bei der Pensionierung eines Mitarbeitenden oder beim Firmenfest, anstelle eines Weihnachtsgeschenks für die Kunden oder Mitarbeitenden...

### Beim Verlust lieber Menschen

«Wenn wir in Gedanken mit dem Tod vertraut sind, nehmen wir jede Woche, jeden Tag als ein Geschenk an, und erst wenn man sich das Leben so stückweise schenken lässt, wird es kostbar.» (Albert Schweitzer)

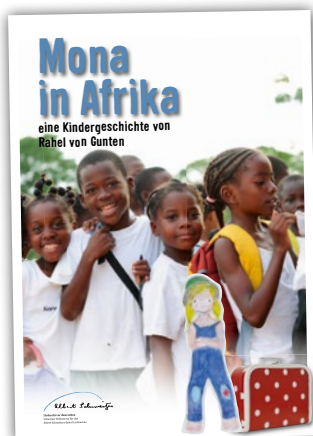
Anstelle von Blumen und Kranzgebinden gedenke man der Verstorbenen mit einer Geldspende an das Albert-Schweitzer-Spital.

### Als Erbschaft oder Legat

Viele Albert-Schweitzer-Freunde denken auch im Falle ihres Ablebens an das Weiterbestehen des Lambarene-Spitals. Wir geben Ihnen gerne Auskünfte bei Fragen zum Testament oder bei Legaten, allenfalls auch unter Beizug eines Notars oder Anwalts.

### Als Lehrerin oder Lehrer:

«MONA in Afrika» – In der Jugendschrift finden Sie viele Hinweise, wie Schulklassen aktiv werden können. (Bestellung an: [buecher-versand@albert-schweitzer.ch](mailto:buecher-versand@albert-schweitzer.ch) – Preis Fr. 10.–, ab 10 Expl. Mengenrabatt)





Spital in Lambarene

### Briefmarken und Münzen

Walter Schriber (Sekretariat SHV) nimmt gerne ganze Briefmarken- und Münzsammlungen sowie Ansichtskarten (vor 1950) zugunsten des Albert-Schweitzer-Spitals entgegen und steht für entsprechende Fragen zur Verfügung: 044 360 38 05. Bei grösseren Volumen kann das Sammelgut auch abgeholt werden.



Schweizer Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene (SHV)  
Sekretariat, Walter Schriber, Postfach 269,  
8024 Zürich

Telefon: 044 360 38 05  
sekretariat@albert-schweitzer.ch  
www.albert-schweitzer.ch

Postcheckkonto:  
Schweizer Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene,  
Zürich  
PC 60-301657-4  
IBAN: CH42 0900 0000 6030 1657 4

Spenden an den Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene  
gelten bei den Steuern in den meisten  
Kantonen als abzugsberechtigt. Wir senden  
Ihnen gerne eine Spendenbestätigung.





# SCHWEIZER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE

## Präsident

Fritz von Gunten, Balmerstrasse 8, 3006 Bern

## Beisitzer

Dr. med. Jürg Bärtschi, Gutsch 23, 6319 Allenwinden  
Dr. med. Eric H. Hüttner, Rathausgasse 10, 5000 Aarau  
Franz Müller, Blümlisalpstrasse 6, 3600 Thun  
Walter Schriber, Tannenbergrasse 58, 8625 Gossau  
Christoph Wyss, Wellenacher 21c, 3800 Unterseen

## Sekretariat

Schweizer Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene  
Walter Schriber  
Dufourstrasse 48 / Postfach 269  
CH-8024 Zürich  
Tel. +41 44 360 38 05  
sekretariat@albert-schweitzer.ch  
www.albert-schweitzer.ch  
Albert-Schweitzer-Haus in Günsbach  
gunsbach@schweitzer.org

## Mitglieder

Pierre Bersier, Apotheke Belp, 3123 Belp  
Dr. med. Dominic Bertschi, Bälliz 25, 3600 Thun  
Bettina Breu, Etterlinhalde 3, 6004 Luzern  
Dr. Christian Comina, chemin des Sources 9A,  
2013 Colombier  
Sarie Däppen, Eichwaldstr. 1, Postfach 3214, 6303 Zug  
Monique Egli, Buchenstrasse 4, 4118 Rodersdorf  
Dr. med. Silvia Ernst, Bordackerstrasse 26, 8610 Uster  
Dr. med. Jürg Friedli, Koppigenstrasse 1,  
3427 Utzensdorf  
Pfr. Fritz Peer, Saluferstrasse 16, 7000 Chur  
Nils von Kaenel, rue de l'Hôpital 21b,  
2024 St-Aubin-Sauges  
Dr. med. Brigitta Krieger, Jurastrasse 33,  
4912 Aarwangen  
Raymond Lergier, Haldenweg 9, 3626 Hünibach  
Dr. Dominik Lüdi, Lotzwilstrasse 62A, 4900 Langenthal

Dr. med. Hans-Peter Müller, Bahnhofstrasse 10,  
3600 Thun

Mike Müller, Blümlimattweg 52, 3600 Thun  
Thomas Ortner, AGUK, Petersgraben 4, 4053 Basel  
Markus Piller, Rebammweg 27, 6402 Merlisbach  
Willy Randin, Quai Perdonnex 3, 1800 Vevey  
Marianne Schweitzer, Turnerstrasse 25, 4058 Basel  
Heinz Sommer, Künzistegstrasse 6, 3714 Frutigen  
Dr. med. Daniel Stoffel, Teussenrain 12, 3454 Sumiswald

## Ehrenmitglied

Dr. med. Walter Munz, Sonnenhaldenstrasse 64,  
9010 St.Gallen

## Sektion La Suisse romande

Präsident:  
Willy Randin, Quai Perdonnex 3, 1800 Vevey

## Berichte aus Lambarene

Weitere Exemplare senden wir Ihnen gerne zu, auch  
in grösserer Anzahl zum Auflegen in Schulen, Kirchen,  
Ausstellungen usw.  
Richten Sie Ihre Bestellung an das Sekretariat:  
Telefon 044 360 38 05 (Beantworter) oder  
sekretariat@albert-schweitzer.ch

## SPENDENKONTO

Schweizer Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene  
8024 Zürich  
PC 60-301657-4  
IBAN CH42 0900 0000 6030 1657 4

Einzahlungsscheine erhalten Sie  
auf unserem Sekretariat

## Impressum

Verantwortlicher Redaktor der Berichte aus Lambarene: Fritz von Gunten, Balmerstrasse 8, 3006 Bern, 034 461 81 21,  
praesident@albert-schweitzer.ch | Fotos: Titelbild: Am Albert-Schweitzer-Weg, Grimmialp (fvg); S. 5, Christa Koenig  
übrige Fotos zvg. | Auflage: 60 000 Expl. | Gestaltung: Büro für Gestaltung, Biel, www.b-f-g.ch | Druck: Rub Graf-  
Lehmann AG Bern, www.rubmedia.ch

# SINGEN MIT ALBERT SCHWEITZER

## LIEDER VON LAMBARÉNÉ



Singen mit Albert Schweitzer



Lieder von Lambaréné  
und das Albert-Schweitzer-Kinderdorflied 2013

Neuaufgabe

Das Büchlein «Singen mit Albert Schweitzer» wurde im Jahr 2002 von Ruth und Hans-Peter Müller für den Albert Schweitzer Tag in Thun gestaltet. Der deutsche Organist Michael Grüber entdeckte es vor einem Jahr auf einer Gruppenreise nach Lambaréné auf der dortigen Spitalorgel und war davon sehr angetan. Er hat es leicht erweitert neu gedruckt.

Preis von Fr. 4.– (Mengenrabatt von 25 % ab 10 Exemplaren)

Bestellungen an:

Bücherversandstelle des Schweizer Hilfsvereins, Postfach 829, 3607 Thun  
buecherversand@albert-schweitzer.ch, Telefon 033 221 45 93